

April 2006

*Eine Buchbesprechung der Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der  
GEW AJuM*

*Rezensent: Gr, Baden-Württemberg*

Lewin, Waldtraut: **Samoa**

Westsamoa 1904. Nach sieben Jahren in Berlin kehrt Adam, der Sohn eines Missionars, auf seine Heimatinsel Upolu zurück. Mit Samoa verbindet er seine sorgenfreie Kindheit. Als er mit dem Schiff am Kai anlegt, warten seine Mutter und sein Bruder auf ihn. Doch da steht auch Moana, seine Freundin aus früheren Tagen. Adam ist von ihrer Schönheit verzaubert und ihm wird bald klar, dass er die Liebe seines Lebens gefunden hat. Doch all zu schnell werden die beiden auf den Boden der Tatsache zurückgeholt.

Adam schwebt auf Wolke sieben als Moana ihm begegnet und sogar seine Gefühle erwidert. Beiden wird schnell klar, dass sie wie für einander geschaffen sind. Doch der Konflikt der Kolonialmächte um die Inseln der Südsee wird immer kritischer und nicht nur Adams Vater ist gegen eine Verbindung mit Moana. Eine Beziehung mit einer Eingeborenen kommt für beide Väter nicht in Frage. Wagemutig planen die beiden einen Brautraub und fliehen auf eine benachbarte Insel. Doch ihr Plan schlägt fehl und noch vor Ablauf der Zeit muss Moana mit dem schwerkranken Adam zurück nach Upolu. Nur knapp dem Tode entronnen bleibt für die beiden jetzt nur noch ein Weg offen- ein Leben in Europa. Lewin baut ihren Liebesroman auf historischem Hintergrund auf. Eindrücklich beschreibt sie, wie es vor hundert Jahren zur Zeit der deutschen Kolonialherrschaft um Westsamoa stand. Auch wenn das Buch kein Geschichtsbuch ist und viele Dinge mit Sicherheit nicht genauso stattgefunden haben wie von Lewin beschreiben, so wird doch die unglaubliche Beziehung zwischen dem einheimischen Volk und der großen Kolonialmacht Deutschland deutlich. Basierend auf deutscher Toleranz und der unglaublichen samoanischen Freundlichkeit gelingt es beiden Völkern doch recht harmonisch miteinander auszukommen. Lewin schreibt, gespickt mit realen Bruchstücken, packend, lebhaft und realitätsnah. Einmal begonnen wird es dem Leser schwer fallen, das Buch aus der Hand zu legen. Gerade Mädchen im Teenageralter, die nicht nur auf simple "Herz-Schmerz-Literatur" stehen, sondern etwas niveauvollere Bücher vorziehen, dürften an diesem Buch Gefallen finden. Es ist meist leicht und flüssig zu lesen. Die Handlung ist jederzeit nachvollziehbar und bei weitem nicht übertrieben. Alle Charaktere des Buches kommen gut rüber. Jeder hat seine Eigenheiten, die manchmal gehasst, aber doch toleriert werden. Insbesondere die Gefühle der beiden Hauptpersonen, Adam und Moana, gehen beim Lesen unter die Haut. "Samoa" ist ein tolles Buch mit etwas ungewöhnlicher Handlung, das auch noch Erwachsenen gefallen könnte.

Sehr empfehlenswert